

## VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

**Bezirksverein Mittel- und Niederschlesien.** Sitzung am 11. Januar 1939 im Anorganisch-chemischen Institut der Technischen Hochschule Breslau. Vorsitzender: Prof. Dr. R. Suhrmann. Teilnehmerzahl: 250.

Dr. Leithe, I.G. Forschungslaboratorium Oppau: „Über synthetische Fettsäuren und moderne Waschmittel.“<sup>1)</sup>

Nachsitzung im Studentenheim.

Sitzung am 22. Februar im Chemischen Institut der Universität Breslau. Vorsitzender: Prof. Dr. R. Suhrmann. Teilnehmerzahl: 60.

Direktor Dr. B. Bruckner, Kurtwitz: „Chemie und Technik der II. Saturation.“

Die II. Saturation dient zur Enthärtung des Saftes. Früher wurde der Saft so weit enthärtet, daß die Verdampfstation eine Woche lang durchhielt, heute muß die Enthärtung so weit getrieben werden, daß die Heizflächen die ganze Kampagne über krüstenfrei bleiben. Dazu ist es nötig, den Saft so weit mit Kalkofengasen zu sättigen, daß nur Neutralsalze im Saft sind. Zur analytischen Kontrolle ist die verbesserte Bariumchloridmethode bestens geeignet. Bei der stetigen Saturation ist der die Pfanne verlassende Saft an Kalkcarbonat übersättigt. Durch intensives Rühren in einem besonderen Gefäß hinter der II. Saturation wird die Übersättigung aufgehoben, so daß die folgenden Stationen, Pumpe, Wärmer und Pressen, krüstenfrei bleiben. Vortr. richtete 1935 in Kurtwitz eine solche Rührwerkspfanne ein. Andere Fabriken folgten diesem Beispiel. Um zu prüfen, ob eine automatische Einstellung des optimalen Punktes, was von verschiedenen Seiten behauptet wird, möglich ist, wurden vom Vortr. mit Dr. Wächtler die Kohlensäurepartialdrücke von Lösungen von Natriumcarbonat und Bicarbonat in verschiedenen Konzentrationen und Mischungsverhältnissen, bei verschiedenen Temperaturen und Zuckerkonzentrationen gemessen. Aus den Messungen geht eindeutig hervor, daß man weder beim Aufkochen noch beim Durohleiten von Luft aus übersaturiertem Saft meßbare Mengen von Bicarbonatkohlensäure entfernen kann. Rühren, auch bei Belüftung der Oberfläche, ist noch unwirksamer. Übersaturierter Saft läßt sich nur durch Zusatz von Kalkmilch auf den optimalen Wert bringen. Da sich auch bei siedendem Saft das Optimum nicht automatisch einstellt, ist es empfehlenswert, den Wärmer nicht vor, sondern hinter die II. Saturation zu schalten. Voraussetzung hierfür ist, daß der Saft sich lange genug in der Rührwerkspfanne aufhält.

<sup>1)</sup> Vgl. Wietzel, diese Ztschr. 51, 531 [1938], 52, 60 [1939].

Zusammenfassend kann gesagt werden: In der II. Saturation optimal saturieren. Die Übersättigung an Kalkcarbonat durch kräftiges Rühren in einem Gefäß hinter der Pfanne aufheben und erst dann wärmen und filtrieren.

Nachsitzung im Schlesischen Adler.

**Bezirksverein Leipzig.** Sitzung am 14. Februar 1939 im Chemischen Laboratorium der Universität Leipzig. Vorsitzender: Prof. Dr. H. Carlsohn. Teilnehmerzahl: etwa 220.

Dipl.-Ing. H. Pawelzik, Hamburg: „Seetieröle als Rohstoffbasis unter besonderer Berücksichtigung ihrer anstrichtechnischen Eigenschaften“<sup>2).</sup>

Lebhafte Aussprache.

Dr. Schwarze sprach zur Gründung der ersten Deutschen Walfanggesellschaft, anschließend: Lehrfilm der Firma Henkel & Cie., Düsseldorf, „Wal — Wal“.

Nachsitzung im Theaterrestaurant.

**Bezirksverein Chemnitz.** Sitzung am 21. November 1938 in der Staatlichen Akademie für Technik im Rahmen der Technischen Gauwoche. Vorsitzender: Prof. Rother. Teilnehmer etwa 150 Personen.

Prof. Dr. W. Jost, Leipzig: „Die physikalisch-chemischen Grundlagen der Verbrennung im Motor“<sup>3).</sup>

Sitzung am 20. Februar 1939 in der Staatlichen Akademie für Technik. Vorsitzender: Dr. Gollner. Teilnehmerzahl: 17.

E. I. Holland-Merten, Sangerhausen: „Neues auf dem Gebiete der Vakuumapparaturen“ (mit Lichtbildern).

**Bezirksverein Halle-Merseburg.** Sitzung am 3. November 1938 in Leuna. Vorsitzender: Dr. K. Eulner. Teilnehmerzahl: etwa 200.

Gerichtschemiker H. Datz, Zwickau: „Über Tatortspuren und deren Verwertbarkeit in der Rechtspflege.“

Nachsitzung im Feierabendhaus.

**Bezirksverein Hannover.** Sitzung am 22. November 1938 im Anorganischen Institut des Chemiegebäudes der T. H. Vorsitzender: Prof. Dr. H. Keppeler. Teilnehmer etwa 55 Mitglieder und Gäste.

Prof. Dr. H. Bruns, Hannover: „Wasser- und Abwasserfragen vom hygienischen Standpunkt aus, insbesondere im Ruhr- und Leinegebiet.“

Nachsitzung im Bürgerbräu.

<sup>2)</sup> S. diese Ztschr. 52, 65 [1939].

<sup>3)</sup> Vgl. hierzu ebenda 51, 687 [1938].

Am Samstag, dem 11. Februar d. J., verschied plötzlich und unerwartet im Alter von 53 Jahren unser Abteilungsvorstand Herr

### Dr. Walter Kropp

Ein erfolgreiches Leben wurde damit vorzeitig abgeschlossen. Nahezu drei Jahrzehnte hat der Verstorbene sein ganzes Wissen und Können unermüdlich für unsere Firma eingesetzt. Seinen Kollegen und Mitarbeitern war er zu allen Zeiten ein guter Kamerad.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Wuppertal-Elberfeld, den 23. März 1939

Betriebsführer und Gefolgschaft  
der  
**I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft**  
Werk Elberfeld

Am 13. März d. J. verschied unser früherer Chemiker Herr

### Dr. phil. Otto Goldbeck

im Alter von 72 Jahren.

In 24jähriger erfolgreicher Tätigkeit hat der Verstorbene, von allen Mitarbeitern hoch geschätzt, seine ausgezeichneten Kenntnisse und Fähigkeiten unserem Unternehmen bzw. der Firma Carl Neuhaus G. m. b. H., Wuppertal-Elberfeld, gewidmet.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Leverkusen-I. G. Werk, den 22. März 1939

**I. G. Farbenindustrie**  
**Aktiengesellschaft**